

Darkness

Fügung des Schicksals

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Meine Version wie James Lily näher gekommen sein könnte, wenn auch viele Fakten aus den Büchern nicht beachtet werden. Die Story spielt ca 3 Jahre nach Lilys, James', Remus' & Sirius' Abschluss von Hogwarts.

Lily arbeitet in der Muggelwelt, die Rumtreiber in der magischen Welt. Doch wie das Schicksal es will, treffen sie sich wieder und die Story nimmt ihren Lauf.

Vorwort

Paaring: Ganz klar Lily Potter & James Potter

Natürlich tauchen auch Remus Lupin, Sirius Black, Alice Longbottom, Frank Longbottom & der ein oder andere OC auf. Peter ist auf Weltreise und daher nicht dabei.

Inhaltsverzeichnis

1. God must hate me
2. Gespräche, Geheimnisse und Geständnisse
3. Pläne
4. Geburtstagsfeier mit Hindernissen

God must hate me

Heute war einer dieser Tage, an denen man am liebsten im Bett geblieben wäre, denn einfach alles lief schief. Lilien Sophie Evans war ca. 165 cm groß, schlank, hatte dunkelrotes, langes, gelocktes Haar und smaragdgrüne Augen. Sie war eine muggelgeborene Hexe und in drei Tagen wurde sie 20 Jahre alt. Heute stand der wohl „schlimmste“ Tag ihres Lebens bevor.

Sie wohnte noch bei ihren Eltern Rose und Ivan Evans. Ihre Schwester Petunia war, Merlin sei Dank, vor 2 Jahren ausgezogen und wohnte seither bei ihrem Verlobten Vernon.

Sie war auf Wohnungssuche, was allerdings nicht so einfach war. Das Verhältnis zu ihren Eltern war zwar super, jedoch wollte sie endlich auf eigenen Beinen stehen. Außerdem konnte sie sich dann den ständigen Standpauken ihres Vaters entziehen, wenn sie mal wieder Männerbesuch bekam. Hinzu kam, dass sie nur einen Job als Kellnerin in einer Muggeldisco hatte und verdiente dort nur 400€ plus Trinkgeld. (A/N: Jaja, ich weiß in England gibt's keine Euro und zu der Zeit gab's auch noch überhaupt keinen Euro, aber so kann man's sich besser vorstellen oder? ;p)

Sie wollte eigentlich Heilerin im St. Mungos werden, doch sie bekam immer und immer wieder nur Absagen. Es lag nicht an ihrem Abschlusszeugnis, denn sie hatte ausschließlich Ohnegleichen, es lag an ihrer Herkunft. Ihre Eltern waren Muggel, sie war somit Muggelgeborene und Muggelgeborene waren in der Zauberwelt derzeit nicht wirklich angesehen, da sie in einer Zeit lebte, in der Lord Voldemort und seine Todesser immer mehr Macht bekamen.

Es war 11 Uhr und ihre Mutter Rose rief von unten, das jemand für sie am Telefon war.

11 Uhr! Lily war erst vor fünf Stunden von der Arbeit gekommen und wollte einfach nur schlafen.

Doch nun war sie wach, weil irgendjemand meinte, hier um 11 Uhr für sie anzurufen, wenn das nicht wichtig war, würde sie denjenigen in die nächste Woche hexen.

Grummelnd schwang sie ihre Beine aus dem Bett und stand auf. Sie hatte jedoch ihre Decke mitgerissen, und als sie den ersten Schritt machte, verhedderte sie sich in der Decke und flog auf die Nase.

Mit schmerzenden Ellenbogen und Knien kam sie missmutig die Treppe runter und griff nach dem Telefon, was ihre Mutter ihr hinhielt. „Lily Evans?“ meldete sie sich.

„Heeeey Liily“, kam es von der anderen Seite mit soviel Elan, das Lily am liebsten sofort wieder aufgelegt hätte, soviel gute Laune zu solch unmenschlichen Zeiten war nichts für sie.

„Ich bin's, Alice, ich wollte dich nur fragen, was du an deinem Geburtstag vorhast, weil ich hätte da so eine Ideeeeeeeeee.“ Oh nein, Nein, NEIN, dachte Lily, unmenschliche Zeit, zuviel gute Laune, etwas Unwichtiges und eine Idee von Alice, das war nie gut.

„Ähm Alice, du weißt schon, wie früh es ist oder?“, war das Einzige, was Lily in dem Moment zu Stande brachte.

„Wieso? Wir haben doch 11 Uhr? In Hogwarts hast du nie so lange geschla... oh Mist, du warst gestern arbeiten, richtig? OH SORRY, daran hab ich gar nicht gedacht, tut mir echt leid Süße, so ein Drachenmist. Na ja egal, jetzt bist du ja eh wach, also was ist mit deinem Geburtstag?“

War ja klar, das Alice das so sah, anstatt zuzagen: „Geh wieder schlafen und ruf zurück, wenn du ausgeschlafen hast!“, nein, „Da du eh wach bist, können wir das gleich bereden.“

Lily grummelte vor sich hin und meinte dann „Ich habe was vor, und zwar schlafen, aufstehen, duschen, essen, später mit meiner Familie Kuchen essen und abends arbeiten, warum?“, es war kaum zu überhören, wie viel Lust Lily hatte, nun darüber zureden, was Alice aber gänzlich ignorierte.

„Kannst du dir nicht frei nehmen?“, bettelte sie schon fast.

„Warum sollte ich?“, fragte Lily, obwohl sie genau wusste, das sie keine wirkliche Antwort bekommen würde, wenn Alice eine ‚Idee‘ hatte und diese nicht direkt im ersten Satz preisgab, war es meist ein ‚Geheimnis‘.

Jaja, so war Alice, ihre beste Freundin, die sie schon auf ihrer ersten Zugfahrt nach Hogwarts getroffen hatte und sich auf Anhieb mit ihr super verstand, die zwei gingen durch Dick und Dünn, aber trotzdem hatte Alice das Talent, zu den unmöglichsten Zeiten mit den noch viel unmöglicheren Ideen zukommen.

„Najaaa, also weißt du, ich würde gerne mit dir abends was machen und mit ein paar anderen.“, den letzten Teil nuschelte sie so sehr, das Lily sich zusammenreißen musste, die Worte zu verstehen, aber auch das war typisch Alice, wenn sie nicht zuviel verraten wollte, und dennoch nicht hinterher vorgeworfen bekommen wollte, sie hätte nicht gesagt, das sie nicht zur zu zweit seien würden, nuschelte sie es oder flüsterte es, nach dem Motto: ‚Ich hab dir doch erzählt, das wir nicht alleine sind.‘

„Was heißt hier ‚ein paar andere`?“, fragte Lily deshalb nach.

„Ähm, ja so Du, ich, Lana und noch so FÜNFzehn andere?“, auch das Zehn nuschelte sie wieder und Lily stöhnte nur auf.

„WAS hast du vor?“, Lily konnte quasi fühlen, wie Alice überlegte was sie preisgeben konnte. „Ähm ... ja also ... sagen wir ‚Überraschung?‘“.

Dies gefiel Lily überhaupt nicht, aber sie war einfach zu müde, um nun zu diskutieren, denn eine Etage höher wartete ihre kuscheliges, warmes, bequemes Bett auf sie und so sagte sie nur: „Darüber reden wir morgen, ich komm so gegen 15 Uhr bei dir vorbei“.

Sie hörte Alice kichern: „Okay, dann bis Morgen, hab dich lieb, Süße“

„Ich dich auch, bis Morgen“, verabschiedete Lily sich, legte auf und war schon die halbe Treppe hinauf gegangen, als ihre Mutter sie zurück rief.

„Lily, da du nun ja schon wach bist, kannst du mir ja im Garten helfen.“

Nein, Nein und nochmals NEIN , dachte Lily, sie wollte doch nur zurück in ihr Bett, und nun sollte sie todmüde Gartenarbeit verrichten? Und das bei 30 Grad im schatten?

Aber sich ihrer Mutter zu widersetzen kam nicht in Frage, denn diese würde andernfalls 2 Stunden vor ihrem Fenster Rasenmähen oder sonstigen Lärm veranstalten, somit ergab sich Lily ihrem Schicksal

„Ich geh vorher duschen, okay?“ und damit war sie auch schon im Bad und duschte kalt, um einigermaßen wach zu werden.

Danach zog sie sich ein grünes Neckholdertop und eine Hotpants an und ging in den Garten, um ihrer Mutter beim Blumen pflanzen, umgraben, Unkraut jäten und Rasenmähen zu helfen, gegen 16 Uhr ging sie wieder in ihr Zimmer um sich noch vier Stunden schlafen zulegen, da sie um 20 Uhr wieder los zum Arbeiten musste.

Als sie an der Disco ankam, wurde sie wie immer von ihren Kollegen damit begrüßt, gemeinsam einen Tequila zutrinken.

Zumindest etwas Gutes an diesem Abend, dachte Lily, doch der Tag würde noch schrecklicher werden, als er jetzt schon war.

Lily kam gerade mit einer Kiste O-Saft aus dem Vorratsraum, als sie drei junge Männer an der Theke, an der sie arbeitete, stehen sah.

Ihr fiel beinahe die Kiste runter, das durfte doch nicht wahr sein, WAS bei Merlin wollten die drei hier, in einer Muggeldisco und dann auch noch in der, in der sie arbeitete.

Einer der drei Männer war schon dabei, sich an ihre Kollegin Miriam ranzumachen, so typisch.

Sirius Black, der größte Weiberheld den Hogwarts je gesehen hatte und alles und jeden anmachte was weiblich und nicht bei drei auf den Bäumen war. Sein bester Freund James Potter stand ihm da in nichts nach. Er hatte Lily drei Jahre lang mit Fragen nach Dates genervt, die sie immer verneint hatte. Natürlich durfte Remus Lupin, der eigentlich Vernünftigste der „Truppe“, nicht fehlen.

Lily ging mit hochgezogener Augenbraue zur Theke, verstecken würde nichts bringen, denn Sirius sah nicht so aus, als würde er sich sobald von Miriam losreißen.

Als Lily die Kiste abgestellt hatte, ging sie auf die Drei zu, als diese Lily erkannten, klappte allen drei gleichzeitig die Kinnlade runter, und Miriam drehte sich um und warf Lily einen bösen Blick zu, da diese glaubte, ihren Flirt verloren zuhaben. Wenn es so wäre, sollte sie mir dankbar sein, dachte Lily.

„Ihr wisst schon, das ihr total bekloppt aussieht, wenn ihr so gafft, oder?“, sagte sie trocken und war gespannt auf die Reaktion, sollten sie ihr zunahe kommen, würde sie einfach die Türsteher rufen.

Remus fing sich zuerst wieder.

„Was machst du denn hier?“, war das Einzige, was er jedoch hervorbrachte.

„Ich arbeite hier, sieht man doch. Gegenfrage: Was macht IHR hier?“, fragte Lily.

„Wir wollten halt mal woanders hingehen als in den Eberkopf“, antwortete Remus.

„Und warum ausgerechnet hier hin? Es gibt 100 Discos in London, WARUM hier?“ diese Frage brachte Lily eine tödlichen Blick von Miriam ein.

„Ach Evans, komm mal wieder runter.“, war Sirius Reaktion, der sich wohl mittlerweile auch gefangen hatte.

James jedoch stand immer noch da und guckte Lily an, als wäre sie vom Mars.

Miriam dämmerte langsam, das Lily diese drei jungen Männer kennen musste, denn auf ihren Namensschildern standen nur die Vornamen und da der süße Typ Lily mit Evans angesprochen hatte, musste er sie wohl kennen, nur woher?

Langsam platze Lily der Kragen, da James sie immer noch anstarrte. „Potter was glotzt du so?“, fauchte sie ihn an.

Der Angesprochene senkte augenblicklich seinen Blick und murmelte: „Tut mir Leid, Lily“

Lily drehte sich um und widmete sich den Gästen die auf der anderen Seite der Theke warteten.

Nach 5 Minuten kam Miriam zu ihr und flüsterte ihr ins Ohr: „Du kennst die drei?“

Lily verdrehte die Augen. „Leider ja“

Miriam sah sie ein wenig geschockt an. „Warum Leider?“

„Warum? WARUM? Ganz einfach, Black und Potter sind die größten Idioten, die diese Welt je gesehen hat und die alles ficken, was einen Rock anhat.“, entgegnete Lily und wandte sich einem jungen Mann zu, der gerade einen Zombie bestellt hatte.

Aufgrund dessen sah sie nicht, wie James sie traurig ansah.

Wie sie die Zwei hasste. Sie hatte sich so sehr gewünscht, diese zwei Vollidioten nie wieder zusehen, nachdem sie Hogwarts verlassen hatte.

Und doch, nun waren sie hier, ausgerechnet hier, wo sie nicht einfach den beiden eine knallen konnte, wenn es ihr passte, denn dann hätte sie hundertprozentig gar keine Arbeit mehr.

„Gott hasst mich“ dachte sie.

Gegen drei Uhr kam James leicht angetrunken zu ihr und sie wünschte sich, wieder in Hogwarts zu sein, damit sie ihn gründlich verhexen konnte.

„Lily?“, fragte er.

„Hmpf“, war das Einzige, was darauf schließen ließ, das sie ihm zuhörte.

„Lily, ich wollte mich bei dir entschuldigen“, seine Stimme klang traurig, das hörte Lily, aber sie wollte es nicht hören.

„Wofür?“, fragte sie deshalb.

„Das ich dir in Hogwarts sooft auf die Nerven gegangen bin, ich möchte nur, das du weißt, das ich das jedes mal, wenn ich dich nach einem Date gefragt habe, das ernst gemeint habe.“

Und als sie gerade etwas erwidern wollte, war er schon gegangen.

Was sollte das denn nun? Warum entschuldigte er sich dafür und sagte ihr dann auch noch, dass er es jedes Mal ernst gemeint hätte?

Als sie gegen fünf Uhr die Disco verließ und sich auf den Rückweg machte, ging ihr dies immer noch durch den Kopf. Sie wollte einfach nur in ihr Bett, nachher, wenn sie bei Alice war, würde sie mit ihr darüber reden, ja, aber jetzt wollte sie erstmal nur ins Bett.

Gespräche, Geheimnisse und Geständnisse

Gegen 14 Uhr krabbelte Lily aus ihrem Bett, in einer Stunde sollte sie bei Alice sein.

Sie ging ins Bad um zuduschen und sich fertig zumachen, als sie fertig war, guckte sie auf die Uhr. 14:30 Uhr, hm, da hatte sie ja noch Zeit für einen Kaffee und ein Brötchen, also ging sie in die Küche, wo ihre Mutter gerade auf eine Karte starrte.

„Morgen Mum, alles in Ordnung?“, es war keine schwarze Karte, also konnte niemand gestorben sein.
„Nein, ich mein Ja, also ...ach ich weiß nicht.“ Rose Evans stand total neben sich.

„Okay Mum, was ist los?“, fragte ihre Tochter deswegen.

„Petunia, sie... sie will heiraten, in zwei Wochen“, seufzte Rose und Lily klappte die Kinnlade runter.

„Das... das kann doch nicht war sein“ „Doch Lily, das hier ist die Einladung, als wären wir entfernte Verwandte, die nur durch eine Einladung darüber informiert werden müssten“

Lily konnte erkennen, dass ihre Mutter mit den Tränen kämpfte.

Sie hatte damit gerechnet, dass SIE davon so erfahren würde, aber ihre Eltern?

Sie ging auf ihre Mutter zu und umarmte sie.

„Mum, ich verspreche dir, wenn ich irgendwann heirate, bist du die Erste, nach mir, versteht sich, die davon erfährt.“, ihre Mutter schenke ihr ein Lächeln, sie beide wussten, dass dieser Tag wohl nicht in allzu naher Zukunft war, denn Lily hatte ja nicht mal einen festen Freund.

„Ich würde ja gerne hier bleiben, aber ich muss in 20 Minuten bei Alice sein, sie hat für übermorgen irgendwas geplant und ich will wissen, was.“, entschuldigte sich Lily und trank ihren Kaffee aus.

Sie ging nach oben um ihre Tasche zuholen, sowie zwei Flaschen Mixbier, denn sie wusste, Alice stand auf Muggelbier.

Als sie raus ging, verabschiedete sie sich von ihrer Mutter mit einem Kuss auf die Wange und den Worten: „Warte nicht auf mich mit dem Essen, ich hab so ein Gefühl, dass es ein langer Abend wird.“

Im Hausflur apperierte sie in Alice Wohnung.

Mit einem leisen Knall (A/N: kann ein Knall leise sein?) landete sie in Alice Wohnzimmer. Diese erschrak so sehr, dass sie rückwärts von ihrem Stuhl kippte.

„Du bist zu früh.“, grummelte Alice.

Sie hatte mit so was gerechnet, aber es war erst 14:45 Uhr und da sie erst in 10-15 Minuten mit ihrer besten Freundin rechnete, war sie darauf nicht vorbereitet.

„Ich weiß, aber sonst wäre mir diese Szene entgangen.“, grinste Lily, die Alice aufhalf und sie zur Begrüßung in den Arm nahm.

„Blöde Kuh!“, kam es von Alice nach der Umarmung: „Na danke auch, ich freu mich auch, dich zusehen“ Lily hielt inne und guckte sich um, irgendwas war hier anders.

„Hast du hier umgestellt?“, fragte sie deshalb.

„Nö, Frank ist bei mir eingezogen“, grinste Alice.

„Waahas? Und das sagst du mir jetzt erst? Wann? Wieso? Und warum hast du mir das nicht erzählt?“, platzte es aus Lily heraus.

„Na ja, ähm, Wann? Vor circa einer Woche. Wieso? Weil, ääähm, erklär ich dir später. Warum ich dir das jetzt erst sage, hm, Überraschung?!“, Alice grinste verlegen und war rot wie eine Tomate.

Hier war irgendwas faul. „Ne, ne, Fräulein, ich will jetzt wissen wieso, sonst gibt's kein Bier“, drohte Lily.

Das Einzige, was Alice tat, war, Lily ihre linke Hand entgegen zustrecken und Lily fiel zum zweiten Mal Heute die Kinnlade runter

„Ihr ...ihr habt ... ihr habt euch verlobt?“, stotterte Lily fassungslos.

Alice nickte bloß und wurde noch röter, wenn dies überhaupt möglich war. „WANN?“, war alles, was Lily raus brachte, erst hielt ihre beste Freundin es nicht für nötig, ihr zuzusagen, das sie mit ihrem Freund zusammengezogen war und nun war ihre kleine Alice auch noch verlobt.

„Na ja vor circa einer Woche und es war soooo romantisch.“, schwärmte Alice.

Diese Kröte, dachte Lily. Eine Woche verheimlicht sie ihr das Ganze, na, die kann was erleben, wenn ich irgendwann verlobt bin.

Auf einmal fiel Lily auf, das sie heute zum zweiten mal über ihre Hochzeit nachdachte, ohne, das es ein passendes Gegenstück gab, was man dafür gebrauchen konnte, sie schüttelte den Kopf und musste lachen.

Alice sah sie verwirrt an, was war denn daran nun so witzig? „Warum lachst du?“, fragte sie deshalb.

„Kopfkino.“, war Lilys kurze Antwort.

„Aber zum eigentlichen Grund, warum ich hier bin, was hast du übermorgen mit mir vor?“, lenkte Lily ab, denn sie war gerade etwas sauer auf Alice, das diese ihr solange nichts von ihrer Verlobung erzählt hatte, das sie auch nicht hören wollte, wie romantisch es war.

Alice sah sie kurz beleidigt an, wusste aber, dass sie ihr das später schon noch erzählen könnte.

„Na ja, wie gesagt, ich hab da so eine Idee, die sich auch schnell umsetzen lässt, mit ein paar Leuten, wenn du dir denn Freinehmen kannst. Mehr sag ich dir nicht.“

Nun war es Lilys Aufgabe, beleidigt zugucken, deshalb zog sie die zwei Flaschen Bier aus ihrer Tasche, um Alice zu bestechen.

Nachdem sie die Flaschen halb leer getrunken hatten, versuchte sie es noch mal. „Kannst du mir nicht ein bisschen mehr verraten?“

Alice grinste sie an. „Na gut, da du dich ja die letzten 2 Jahre bei den anderen kaum gemeldet hast und so, dachte ich halt, an einen gemütlichen Abend im Eberkopf mit ein paar alten Leuten aus Hogwarts“

OH NEIN. Gemütlicher Abend, im Eberkopf? Das war unmöglich! Und ein paar alten Leuten?

Wahrscheinlich würde Alice ihren ganzen Jahrgang aus Gryffindor einladen, Moment, den ganzen?

„Nein Alice, vergiss es, ich hab Potter und Black gestern getroffen, das reicht für die nächsten 15 Jahre.“, ihr dämmerte, worauf das ganze hinauslief, denn Alice war immer noch davon überzeugt, Lily und James wären das Traumpaar schlecht hin.

„Wie, gestern? Und Wo?“, fragte Alice verwirrt. Damit hatte sie nun nicht gerechnet und auch nicht, das Lily ihren Plan so schnell durchschaute.

„Ja, sie waren gestern im Matrix.“ (A/N: Matrix heißt die Disco, in der Lily arbeitet)

„James und Sirius im Matrix? Glaub ich dir nicht.“, denn heute Morgen sahen die 2 auf der Arbeit nicht wirklich verkatert aus und sie selbst wusste, wie hart ein Abend als Gast im Matrix war und das man dann niemals so munter aussah, wie die zwei heute Morgen.

Wobei, wenn sie recht überlegte war James heute auf der Arbeit ziemlich schlecht gelaunt und geknickt.

„Wenn ich’s dir doch sage, denkst du, ich denk mir das aus?“, riss Lily sie aus ihren Gedanken.

„Nein, aber die zwei sahen heute nicht so aus, als hätten sie gestern gefeiert, aber was hast du mit James gemacht, der hatte heute nämlich eine Laune, den konnte man nicht mal mit einer Kneifzange anfassen.“, kicherte Alice.

Lily hob skeptisch die Augenbraue. „Nichts, er hat sich bei mir entschuldigt, dass er mich immer mit den Dates genervt hat, er es aber immer ernst gemeint hätte und bevor ich etwas sagen konnte, war er weg.“, verteidigte sie sich.

„Und glaubst du ihm?“, fragte Alice, denn das war genau ihr Thema, Lily und James.

Vor allem das Lily ihm endlich glaubte, das er es ernst meinte. Lily sah Alice verwirrt an.

„Ich weiß nicht, es war schon komisch und er klang irgendwie traurig, aber, achich weiß auch nicht.“ Alice musste grinsen, Lily hatte sich wohl den Kopf darüber zerbrochen, was sie davon halten sollte.

Sie selbst wusste, wie ernst James die Fragen damals waren. Sie hatte ihn eines Abends im Gemeinschaftsraum getroffen, nach einem weiteren Korb von Lily.

Rückblick

Alice kam die Mädchentreppe runter, da sie ihre Schultasche vergessen hatte, als sie James vor dem Kamin entdeckte.

Er sah traurig aus, deshalb fragte Alice ihn was los sei. „638.“, sagte James und Alice guckte ihn verwirrt an. „638?“ , fragte sie.

„Ja, das war die 638. Abfuhr von Lily.“, meinte dieser trocken und schluckte.

Was machte er hier? Das war Lilys beste Freundin, sie würde ihr gleich brühwarm erzählen, dass er ihre Abfahrten zählte.

„Wie bitte? So viele? Und du zählst die?“ Das war so gar nicht die Reaktion mit der James gerechnet hatte, denn Alice sah ihn teils verwirrt, teils geschockt und teils mitleidig an.

Er nickte nur, denn er merkte, wie ihm ein Kloß im Hals saß und seine Augen anfangen zu brennen.

Nein, er würde nicht wieder heulen wie ein kleines Baby, es reichte schon, das Sirius und Remus ihn so sahen, aber doch nicht Lilys beste Freundin, oh nein, das würde er nicht zulassen.

Alice jedoch sah die wässrigen Augen von James, sie setzte sich zu ihm und legte ihm einen Arm um die Schulter.

„Es tut mir wirklich leid für dich, das Lily dir immer einen Korb gibt. Aber sie glaubt halt, das du es nicht ernst meinst.“ James sah sie an, als käme sie vom Mars.

Er es nicht ernst meinen? Lilys bester Freundin tat Lilys Verhalten leid? In was für einen Film war er denn hier geraten?

„Versprich mir, dass du das, was ich dir jetzt sage, niemals Lily sagst , okay?“ , fragte Alice in die Stille hinein.

James zog misstrauisch die Augenbraue hoch, nickte aber. „Ich glaube, ihr währt ein tolles Paar, auch wenn ihr ziemlich unterschiedlich seid, in manchen Dingen seid ihr euch ähnlicher, als ihr vielleicht glaubt.“ , sagte Alice und James war nun komplett durch den Wind.

„Ähnlicher als wir glauben?“ , brachte er nur heraus, man sah James Potter selten sprachlos, aber dies war einer dieser seltenen Momente.

„Ja, nehmen wir eure Sturheit, euer Durchhaltevermögen, wenn ihr um etwas kämpft, und noch viele, viele andere Dinge, die ich jetzt lieber nicht ausplaudere“, grinste Alice und James musste grinsen.

Er saß hier mit Lilys bester Freundin und unterhielt sich darüber, wie gut er mit ihr zusammenpasste.

„Na ja, ich geh jetzt lieber hoch, Lily schläft heute nämlich im Schlafsaal und wenn ich zulange weg bin, schickt sie gleich ein Suchkommando los.“ , grinste Alice und verabschiedete sich.

Rückblick Ende

Bis heute wusste Lily nichts von dieser Unterhaltung, was wohl zu Alices Gesundheit beitrug.

„Erde an Alice“ Lily wedelte mit ihrer Hand vor Alices Gesicht rum, was diese aus ihren Gedanken riss.
„Ja, ja ich lebe noch“, meinte sie dann grinsend.

„Nun sag mir doch mal, was ich davon halten soll“, quengelte Lily. „Ich hab dir damals schon gesagt 'Wer nicht wagt der nicht gewinnt!', aber du wolltest ja nicht auf mich hören.“, war Alice einzige Antwort.

Lily schob schmollend ihre Unterlippe vor, denn sie wusste, genau wie Alice, das sie James gar nicht so hasste, wie sie immer tat, doch sie wollte kein Strich an dessen Bett werden, deshalb übte sie sich in Hass und Verachtung.

„Das ist doch nicht fair.“, Lily war allem Anschein nach wirklich verzweifelt.

„Was ist denn alles nicht fair? Das meine beste Freundin mich nicht mal fragt wie mein Verlobter mir einen Heiratsantrag gemacht hat? Stimmt!“

Alice verstand Lily in diesem Punkt einfach nicht, warum stand sie nicht einfach einmal zu ihren Gefühlen?

Es war ja nicht so, dass Lily keinen einzigen Freund gehabt hätte, oh nein, das stimmte nicht, sie hatte

sogar einige, so 6 oder 7, wenn Alice sich richtig erinnerte, aber sobald eine dieser Beziehungen intensiver wurde und Lily vertrauen sollte, beendete sie diese einfach.

So war Lily nun mal, für andere ein Buch mit sieben Siegeln.

Teilweise konnte Alice es nachvollziehen, aber verstehen? Nein das konnte sie nicht. „Haha, das meine ich nicht. Warum kann man nicht in die Köpfe von Menschen gucken? Warum muss man ihnen vertrauen? Wobei doch eh circa 90% der Menschen einen nur ausnutzen und hinterher wegwerfen.“, Lily klang so traurig und schien den Tränen nahe.

„Ok, Süße, was ist passiert?“, Alice merkte, dass heute irgendwas passiert sein musste, was ihr nahe ging.

„Tuny heiratet!“, Lily brach ab und ließ ihren Tränen freien Lauf.

„Sch sch, ganz ruhig Süße, du wusstest doch, dass dies passieren wird, immerhin ist sie mit diesem Vernon doch schon seit zwei Jahren verlobt.“, versuchte Alice Lily zu beruhigen.

„Scho... schon aber warum sagt sie uns das so? Warum behandelt sie uns so?“, schluchzte Lily.

Alice hob fragend die Augenbraue, da musste mehr sein, als nur die Tatsache, das Lilys große Schwester heiratete.

„Heute- heute Morgen kam eine Einladung, eine förmliche und unpersönliche Einladung, kannst du dir das vorstellen? Meine Eltern wussten nichts davon, das sie sobald heiraten will und sie schreibt ihnen eine vorgedruckte Einladung, das ich so davon erfahren würde, wusste ich irgendwo, aber unsere Eltern?“, nun war es raus und Lily konnte sich nicht mehr zusammenreißen, sie stand vom Sofa auf und setzte sich auf den Boden, dort schlug sie mit den Fäusten auf den Boden ein.

Warum war ihre Schwester so? Sie hatte doch alles, Fernab von diesem gottverdammten Krieg, einen Mann, den sie liebte, der sie liebte, die besten Eltern die man haben konnte und was das Geld anging konnte sie sich nicht beschweren, denn die Familie Evans zählte zur gehobenen Klasse.

Alice wusste, sie konnte Lily in diesem Moment nicht helfen, Lily brauchte diese zehn Minuten, um zu schreien, zu toben und zu weinen, wenn man ihr in dem Moment zunahe kam, konnte es passieren das man selbst, zum Bodenwurde und Lily auf einen losging.

Ein blutende Lippe und mehre blaue Flecke hatten ihr damals gereicht, um dies zu wissen.

Gegen 19 Uhr kam Frank nach Hause, Alice hatte ihm nicht gesagt, das Lily heute kommen würde und somit war er erstmal überrascht als in *seinem* Wohnzimmer noch jemand saß.

„Oh hallo Lily, ich wusste gar nicht, das du heute her kommen würdest.“, sagte er und blickte vorwurfsvoll seine Verlobte an.

Alice zuckte nur mit den Schultern und wandte sich wieder an Lily, die immer noch auf dem Boden hockte, die Beine angezogen und die Arme drum geschlungen.

Alles im allen sah Lily aus wie ein Häufchen Elend. „Wenn ich’s nicht besser wüsste, würde ich fast sagen, das ganze hat was mit gestern im Matrix zu tun.“, kommentierte Frank die Situation.

Dies brachte ihm zwei verwirrte Blicke ein. „Ja, James sah gerade, als ich gegangen bin, quasi genauso aus.“, erklärte er schulterzuckend.

Alice sah ihn mit großen Augen an, schüttelte dann aber den Kopf. Wenn sie jetzt über James reden würden, wäre Lily komplett am Ende.

Plötzlich sprang Lily auf und zerrte Alice und Frank aufs Sofa. „Ich will alles wissen, auf die Sekunde genau, wann wo und wie ihr euch verlobt habt.“, plapperte sie auf einmal drauf los.

Typisch Lily, dachte Alice und musste grinsen. Frank hingegen fühlte sich komplett überrumpelt, er kannte zwar die beste Freundin seiner Verlobten, aber diese plötzliche Gefühlsveränderung irritierte ihn.

Lily sah ihn an und musste grinsen „Ich warte“, sagte sie auffordernd und guckte zwischen beiden hin und her.

Alice unterbrach die Stille, indem sie anfang zu erzählen und Frank machte sich schnellstmöglich aus dem Staub, da er der Meinung war, dies sei ein *Weibergespräch*.

„Alsooo, wir waren in der Winkelgasse, Frank hatte mich zum Essen eingeladen. Wir saßen im Restaurant Bella Italia. Als wir mit der Nachspeise fertig waren, fing auf einmal ein Kellner an unser Lied auf dem Klavier anzustimmen und dann, halt dich fest, zog Frank mich auf die Tanzfläche und ging vor ALLEN Gästen in die Knie und fragte mich „Alice, willst du mich heiraten?“, ich konnte nicht anders als anfangen zuzuschluchzen und ich nickte so heftig, das ich danach einen Drehwurm hatte.“

Alice war voll in ihrem Element und sie hatte diesen sehnsüchtigen Blick drauf, den Lily damals, als Alice und Frank zusammen kamen, das erste mal gesehen hatte und danach nur noch einmal, außer jetzt, am Abend ihres Abschlussballs.

Als Frank 30 Minuten die Wohnung erneut betrat, war er voll bepackt mit drei riesen Pizzen. Alice und Lily staunten nicht schlecht, als sie sahen woher die Pizzen kamen.

Frank war doch allen ernstes nach Italien apperiert um dort Pizza zukaufen.

Sofort machten sich Lily und Alice über die Pizzen her, Hawaii und Salami Schinken, beide mit extra viel Käse.

Frank verteidigte seine Tonnopizza krampfhaft und erzählte den beiden von seinem Tag.

„Na ja, nach der Arbeit bin ich mit Sirius und James noch in die Winkelgasse ins Eiscafe. Sirius erzählte mir, das er, James und Remus dich gestern getroffen haben, Lily, im Matrix. Als ich ihnen sagte, dass ich schon länger weiß, dass du dort arbeitest, ist James fast auf mich losgegangen. Ihn hat das ganze gestern echt mitgenommen, vor allem weil du irgendwas zu deiner Kollegin gesagt hast, was das war, wollte er aber nicht verraten“.

Lily sah ihn verwirrt an, sie wusste, was sie zu Miriam gesagt hatte, aber das James dies mitbekommen hatte, wusste sie nicht.

Das konnte doch nicht war sein. Sie senkte ihren Blick, da ihr das Ganze etwas unangenehm war.

Frank merkte dies und fragte sie deshalb nicht, was sie gesagt hatte.

Nach dem Essen machten sich Alice und Lily auf dem Sofa breit und beschlossen einen Film zusehen, sie durchwühlten den Videohaufen, bis sie >Dirty Dancing< fanden.

Frank beschloss, früh ins Bett zugehen, denn morgen war erst Donnerstag und somit musste er wieder um 8 Uhr im Büro sein, Alice hatte diese Woche frei, da sie sich hatte Krankschreiben lassen.

Nachdem der Film zu Ende war, apperierte Lily wieder nach Hause, gut, das sie heute frei hatte, wie immer hatte sie Mittwoch und Sonntag Abend frei, sie schlich so leise wie möglich die Treppe hinauf und ging in ihr Zimmer.

Während sie überlegte, was sie nun noch tun könnte, denn sie war es nicht mehr gewöhnt, so früh ins Bett zugehen, es war immerhin erst 23 Uhr, entdeckte sie einen Brief auf ihrem Bett.

Ihre Mutter musste ihn wohl dahingelegt haben. Als Lily das Siegel des Briefes sah, stockte ihr der Atem. Es war ein Brief vom Zaubereiministerium.

Was die wohl von Lily wollten? Sie konnte sich nicht dran erinnern, vor Muggeln gezaubert zuhaben.

Vorsichtig brach sie das Siegel auf und las den Brief.

Sehr geehrte Miss Evans,

wir erhielten die Informationen, das Sie seit einiger versuchen, einen Ausbildungsplatz im St. Mungo als Heilerin zubekommen.

Wie sie sich wahrscheinlich denken können, werden sie nicht aufgrund schlechter Noten abgelehnt.

Wir wollen ihnen dennoch ermöglichen, eine Teil der Ausbildung zur Heilerin zuabsolvieren, aufgrund der derzeitigen Umstände haben wir ein Projekt ins Leben gerufen, wo in jedem Auroren Team eine Heilerin, die einen Teil der Heiler und einen Teil der Auroren Ausbildung absolviert hat, mit dabei ist.

Wenn sie Interesse haben sollten, kommen sie bitte am 20.7. um 8 Uhr in die Aurorenabteilung, man wird ihnen dann sagen, wohin sie genau müssen.

Ich kann ihnen derzeit keine Raumnummer nennen, da unsere Abteilung umgebaut wird.

Mit freundlichen Grüßen

Spencer Potter

Leiter der Aurorenabteilung.

Lily las den Brief insgesamt 5mal, um ganz sicher zu sein, sich das Ganze nicht einzubilden.

Als sie endlich realisierte, dass der Brief real war und auch das was darauf stand, konnte sie nicht anders außer vor Freude im Kreis zuspringen.

Danach schnappte sie sich 2 Falschen Mixbier und schlich sich in den Garten, um die Flaschen dort zutrinken.

Da hätte sie morgen Alice was zu erzählen, auch wenn sie nicht genau wusste, was sie davon halten sollte, denn immerhin kam der Brief von James' Vater und dann auch noch ohne dass sie sich jemals im Ministerium beworben hatte.

Doch sie wollte heute nichts Negatives in diesem Brief sehen, also genoss sie einfach den Moment und ging gegen 3 Uhr ins Bett.

Pläne

Als Lily gegen 13 Uhr aufstand und in die Küche ging, fand sie einen Zettel auf dem Küchentisch.

„Alice anrufen – Mum.“ stand dort geschrieben. *Was ist denn jetzt schon wieder so wichtig?* dachte Lily, griff zum Telefon und wählte Alice' Nummer.

„Ja?“, meldete sich Alice am Telefon.

„Lily hier, ich soll dich anrufen?“, antwortete Lily neugierig.

„Ähm ja, ich wollte dich erstens daran erinnern, das du dir morgen frei nehmen sollst und das ich dich morgen um 18 Uhr abhole, zieh nichts zuspießiges an.“

Was soll das denn heißen? Ich bin nie spießig angezogen, grübelte Lily.

„Ähm, okaay“, antwortete sie daher.

„Okay, dann sehen wir uns morgen“, sagte Alice und legte einfach auf.

Lily starrte kurz auf den Hörer, widmete sich dann aber dem Kaffee.

Nach einem ausgiebigen Frühstück, beschloss Lily einen Beauty Tag zumachen, mit Milch und Honigbad, Gurkenmaske und allem was dazugehörte.

Bei Alice

Nachdem Alice aufgelegt hatte, beschloss sie, doch mal bei der Arbeit vorbeizuschauen, da sie dort den morgigen Tag besser planen könnte.

Sie schminkte sich blass, denn schließlich hatte sie ja eine Sommergrippe.

Als sie gegen 14 Uhr im Aurorenbüro ankam, herrschte dort, wie immer, großes Gewusel, da die Mittagspause zu Ende war.

„Alice, was machen Sie denn hier?“, wurde sie auf einmal von hinten angesprochen, sie wirbelte herum um niemand andern zusehen als ihren Chef. Scheiße, der sollte doch heute frei haben, schoss es durch ihren Kopf.

„Ähm, ja mir ging es etwas besser, da wollte ich mal gucken ob ich beim Papierkram helfen kann.“, versuchte sie die Situation zurecten.

„Sie gehören ins Bett, nicht das Sie morgen wieder ganz flach liegen und am Ende länger ausfallen als jetzt schon. Bei den Todessern herrscht derzeit Feierstimmung“ Der 2. Satz triefte nur so von Sarkasmus.

„Jetzt bin ich ja schon hier, da kann ich auch etwas helfen“, meinte Alice und wollte schon zu ihrem Schreibtisch gehen, als Spencer Potter sie noch mal zurückrief,

„Ich will Sie hier Morgen und Samstag nicht sehen, haben Sie mich verstanden?“, ermahnte er sie und ging dann selbst in sein Büro.

Alice atmte erleichtert auf und machte sich nun wirklich auf den Weg zu ihrem Schreibtisch.

Nach 5 Minuten kam James zu ihr, um ihr Papiere zugeben.

„Jaja, ich weiß, du bist nicht hier um zuarbeiten und du bist auch nicht krank, aber tu zumindest etwas, mein Vater ist derzeit schnell reizbar.“, sagte er und legte einen Stapel Akten auf ihren Tisch.

Alice zog fragend die Augenbraue hoch, denn erstens war Spencer Potter die Ruhe selbst und zweitens sah James ziemlich mitgenommen aus.

„Okay, was ist hier los?“, fragte sie deshalb.

James blickte sie traurig an. „Das Haus meiner Eltern wurde angegriffen, meine Mum liegt im Mungo und keiner weiß, ob sie durchkommt.“

Alice riss die Augen auf. *Warum hat Frank mir das nicht erzählt? Warum stand nichts davon in der Zeitung? Und wo verdammt noch mal steckt Frank eigentlich?* schoss es ihr durch den Kopf.

James schien ihre Gedanken lesen zu können, denn er antwortete auf die unterstellten Fragen. „Die

Todesser denken sie ist tot, da befand mein Vater es für besser, es nicht in die Zeitung zubringen, es würde zu viele Fragen aufwerfen. Frank hat dir nichts davon gesagt da er es nicht weiß und du sagst es ihm bitte auch nicht, da er nicht in ihrer Gruppe war, denn hier soll es auch niemand wissen, da wir einen Spion hier haben. Nein, wir denken nicht dass es Frank ist, aber es sind halt neue Maßnahmen, dass nur die Verwandten und die Gruppenmitglieder informiert werden. Frank müsste gleich kommen, der ist unten im Archiv.“

Das wird ja immer besser, einen Spion? Hier im Büro?

„Habt ihr schon einen Verdacht?“, fragte sie. Sie war sich absolut sicher, dass sie hier nicht mit dem Spion sprach, denn wenn es jemanden gab, der die Dunklen Künste hasste, dann James, wenn man von Dumbledore und Spencer Potter absah.

„Jein“, antworte James „Verdacht ja, Beweise nein. Und wer es ist, darf ich nicht sagen, ich darf es nämlich eigentlich gar nicht wissen.“

„Was heißt hier du darfst es nicht wissen? Dein Dad hat es dir ja wohl gesagt oder nicht?“, Alice war verwirrt.

„Eben nicht. Sirius und ich wollen was mit meinem Dad besprechen, als er Besuch von Dumbledore hatte und nunja, die zwei haben darüber geredet. Sie wissen auch nicht, das Sirius und ich es wissen.“ Das war mal wieder typisch James, Sachen hören, die nicht für seine Ohren bestimmt waren.

„Aber James?“ Alice hatte ihren Dackelblick aufgelegt und es war sofort klar, dass sie etwas wollte.

„Was willst du jetzt wieder? 'Nen Kaffee? Kannst du vergessen, der ist leer.“

„Nein, darum geht's nicht. Ich, ähm, also, ach, scheiße, das Ganze, was passiert ist, während ich weg war, macht meinen Plan zunichte.“ Auf einmal kam es Alice total bescheuert vor, James das zufragen, was sie fragen wollte. Er hatte doch ganz andere Probleme.

„Jetzt sag schon, du musst mich nicht behandeln als wär ich aus Zucker.“, grummelte James.

„Ich, also, ähm, ich wollte dich und Sirius fragen ob ihr morgen Zeit habt und mit in den Eberkopf wollt.“, druckste sie rum.

„Der Eberkopf hat morgen zu, geschlossene Gesellschaft, außerdem wirst du morgen doch eh besseres zutun haben, als mit uns in den Eberkopf zugehen, hat deine herzallerliebste beste Freundin nicht Geburtstag?“, stellte James fest.

„Ja und nein und ja“ für Alice war nun alles erklärt, für James allerdings nicht. Ja nein ja? Was soll das denn nun wieder heißen? FRAUEN! „Jetzt bitte noch mal und zwar auch für Männer verständlich“

„Alice hat für morgen den Eberkopf gemietet und lädt quasi unsere gesamte Abschlussklasse ein um dort Lilys 20. Geburtstag zufeiern.“, kam es von Frank. „Hallo, Schatz“, fügte er noch hinzu und küsste Alice.

„Das hab ich doch gerade schon gesagt“, erwiderte Alice und verstand nicht warum ihr Verlobter das ganze wiederholte.

„Ja, Lily hätte dich verstanden, wir Männer brauchen aber doch ein paar Wörter mehr, um das zu verstehen.“, neckte Frank sie.

„Tz, sag noch mal einer Frauen seien kompliziert“, zickte Alice spaßeshalber.

„Zurück zum Thema, du lädst mich und Sirius auf Lilys Geburtstag ein?“, fragte James verwirrt.

„James, sie lädt unsere gesamte Abschlussklasse ein, sie hat sogar Snape eine Eule geschickt, von anderen Slytherins konnte ich sie Merlin sei Dank abhalten. Außerdem weiß Lily nichts davon.“, klärte Frank ihn auf, bevor Alice wieder mit Nein Ja Nein Ja antwortete.

„Okay, ich sag gar nichts mehr“ Wusste Alice, was sie da tat? Ihn und Sirius einladen, die beiden, die, nach Lilys Aussagen, Lilys Nummer 1 waren, auf ihrer Hassliste ganz oben und dann auch noch Snape? Nach der Aktion an ihrem letzten Tag auf Hogwarts, werden die zwei sich wohl nicht wieder versöhnt haben.

Rückblick

Es war ihr letzter Abend auf Hogwarts, James hatte Lily davon überzeugen können, heute mit den anderen Rumtreibern in ihrer Schulsprecher Wohnung eine Party zu veranstalten.

Die Party war in vollen Zügen, als man vom Flur Schreie hörte.

Auch wenn die Rumtreiber alle angetrunken waren, stürmten sie sofort los. Beziehungsweise Remus, Sirius und James, denn Peter lag schon seit 2 Stunden auf dem Boden und schlief.

Als sie auf dem Flur ankamen, dachten alle, sie würden träumen, oder Halluzinationen haben, oder durch den Alkohol spielten ihre Augen ihnen einen Streich, doch als sie sich ansahen, merkten sie, dass sie alle das gleiche zusehen schienen.

Dort standen Severus Snape, Lucius Malfoy, Bellatrix Black und noch 3 Andere, die die Jungs nicht sofort erkannten.

Sie alle hatten Lily gegen die Wand gedrängt und lachten sie aus, als Snape den Zauberstab hob.

Lily und er hatten sich doch gerade erst wieder zusammengerauft und nun stand er dort mit diesen verdreckten Slytherins und hob den Zauberstab gegen sie?

„Crucio“ brüllte er und Lily krümmte sich vor Schmerzen. Es schien, als hätte man sie mit dem Silencio belegt, denn solange hielt es niemand durch, nicht zu schreien.

Nach 15 Sekunden hatten die Rumtreiber realisiert was hier gerade passierte und sie stürmten auf die Slytherins los. Mit der bloßen Faust schlug Sirius Snape zu Boden und allem Anschein brach er ihm die Nase. Danach ging er auf Malfoy los, während Remus sich mit Bellatrix duellierte. James hingegen rannte direkt zu Lily, die, nachdem der Zauber unterbrochen wurde, an der Wand entlang zu Boden rutschte. Er befreite sie vom Schweigezauber und streifte ihr seinen Umhang über, da ihre Uniform stark verrutscht und zerrissen war.

Sie zitterte vor Angst und wohl auch vor Schmerz.

Schluchzend schaute sie nach oben, wer ihr zu Hilfe geeilt war und als sie James sah, empfand sie das erste mal in ihrem Leben, Dankbarkeit und Freude darüber, diesen Jungen zu kennen.

Er hockte sich zu ihr und strich ihr die Haare aus dem Gesicht.

„Lily, du musst in den Krankenflügel. Aber ich glaube laufen wäre eine schlechte Idee. Ist es für dich okay, wenn ich dich trage?“ fragte er fürsorglich und in seinen Augen konnte Lily erkennen, das er nichts anders im Kopf hatte, als sie sicher auf die Krankenstation zubringen.

Sie nickte benommen und James hob sie vorsichtig hoch um dann mit ihr schnellstmöglich zur Krankenstation zukommen.

Rückblick Ende

„JAMES? Hallo? Erde an James?“ Alice fuchtelte wie wild mit den Händen vor seinem Gesicht rum.

„Hmh?“ James hasste es, so aus seinen Gedanken gerissen zu werden.

„Ja, was ist jetzt mit morgen?“ Wenn man eins über Alice sagen konnte, dann, das sie direkt war.

„Pad? Morgen – wir – Eberkopf – Geburtstagfeiern?“, rief er durch das Büro

„Morgen is' da dicht?!“, kam es vom anderen Ende des Raumes.

„NEIN VERDAMMT! Wenn ihr wollt könnt ihr kommen“ Alice war leicht genervt.

Sirius kam durch das Büro zu ihnen getrottet, da er keine Lust hatte, zu schreien.

„Wer hat überhaupt Geburtstag?“, fragte er, als er bei den anderen angekommen war.

„Lily“, kam es von allen Dreien gleichzeitig, jedoch in unterschiedlichen Tonlagen.

Alice wirkte genervt, Frank neutral und James' Stimme überschlug sich beinahe vor Freude.

„Okay, ich glaub ich habe eh keine Wahl, oder Prongs?“, fragte er an James gewandt.

„Klar, ich geh hin, was du machst ist deine Sache.“, grinste dieser ihn an.

„Danke Merlin, ich bin meinem besten Freund, meinem Bruder, wieder wegen dieser Frau egal“, sprach er und hob drohend die Faust Richtung Decke.

Sie verabredeten sich für 20 Uhr am nächsten Tag, als Frank, Sirius und James zu einem Einsatz gerufen wurden.

Bei Lily

Als Lily um 20 Uhr in der Disco ankam, ging sie direkt zu ihrem Chef, um diesen, zu fragen, ob sie nicht Morgen anstatt von Sonntag freihaben könne. Da Lily immer eine der Ersten war und eine der Letzten die ging und hinzukommend nie fehlte, war dies kein größeres Problem.

Während sie arbeitete, überlegte Lily die ganze Zeit, was Alice morgen genau vorhatte, denn einfach nur in eine Kneipe zugehen, war nicht ihr Stil. Alice' Partys waren nicht umsonst berühmt und berüchtigt. Selbst aus einem 'gemütlich am See grillen' zauberte sie, im wahrsten Sinne des Wortes, eine unvergessliche Party.

Sie wurde allerdings schnell aus ihren Gedanken gerissen, da Miriam gerade aufgetaucht war und sie mit Fragen löcherte.

„Ich will alles über diesen Sirius wissen. Und über diesen James, der war auch ganz süß“, schoss es wie aus der Pistole.

„Miriam, komm mal runter verdammt.“, Lily war genervt, extrem genervt.

„Jetzt sag schon, sind sie in festen Händen?“, quengelte Miriam weiter und als Lily einen Lachanfall bekam, verstand sie die Welt nicht mehr.

„Der... DER war echt ... echt verdammt gut.“, sagte Lily nach Luft japsend und mit Tränen in den Augen.

„Was ist daran so witzig?“ Miriam konnte sich diesen plötzlichen Lachanfall einfach nicht erklären.

„Miriam, die 2 legen alles, und wenn ich sage alles, dann mein ich alles, flach was einen Rock anhat und eine Beziehung geht bei Potter nicht länger als eine Woche und bei Black nicht länger als 48 Stunden und jetzt würde ich gerne weiterarbeiten“, kopfschüttelnd wandte sich Lily eine jungen Frau zu, die einen Tequila Sunrise bestellte.

Um 23:58 passierte jedoch etwas, womit Lily überhaupt nicht gerechnet hatte.

Sie hatte gerade überlegt, ob sie zum DJ gehen sollte und ihn fragen sollte, ob das erste Lied nach 0 Uhr ihr Lieblingslied sein könne, als sie Alice am DJ Pult sah.

Sie ahnte nichts Gutes, als der DJ die Musik abstellte und nach dem Mikro griff.

„Wie ich gerade erfahren habe, hat gleich eine Kellnerin Geburtstag und hielt es nicht für nötig es uns zuzusagen.“

Ich bring Alice um, ich bring sie echt um. Die ist doch wahnsinnig, ich ARBEITE hier. fluchte Lily in Gedanken.

„Liebste Lily zeig dich mal“, forderte der DJ sie auf und sie wurde knallrot.

„10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG“, brüllte er ins Mikro und Alice kam auf Lily zugestürmt und umarmte sie.

„Ich hasse dich, weißt du das?“, grummelte Lily in der Umarmung.

„Ich liebe dich auch, Süße“, grinste Alice ihr entgegen.

Als der DJ dann 'Rage against the machine - killing in the name' (A/N: Link dazu: -klick- leider Live Version, da die anderen gelöscht wurden :() anmachte, konnte Lily nicht anders und riss Alice mit auf die Tanzfläche. Wie hätte es auch anders sein können, hatte Alice den DJ überredet Lilys Lieblingslied anzumachen, als dieses geendet hatte stimmte der DJ „Happy Birthday“ an und die ganze Disco sang mit.

Nachdem dies zu Ende war schleifte Lily Alice zur Theke und machte ihnen zwei Sambuca.

Blöderweise war Lilys Chef nur auf die Idee gekommen, das sie mit ihren Kollegen anstoßen sollte und kam mit einem Tablett voll Tequila und Wodka-Redbull an. Natürlich konnte Lily nicht mit allen Kollegen anstoßen, da es 3 Theken gab und der Betreib ja weitergehen musste. So tranken Nur Lily, ihr Chef, Miriam, Nina und Dennis. Alice hatte natürlich auch noch mal was abbekommen.

Gegen 2:30 ging Alice dann, da sie ihren Schönheitsschlaf brauchte.

Diesmal kam Lily nicht um 5 Uhr aus der Disco, denn als alle Gäste weg waren, trommelte ihr Chef die gesamte Mannschaft zusammen um noch einmal mit Dirty Harry anzustoßen.

Um 7:30 lag Lily dann endlich in ihrem Bett und konnte schlafen.

Geburtstagsfeier mit Hindernissen

Um 15 Uhr hörte Lily die Klingel, da sie aber wusste, dass ihre Mutter zu Hause war, drehte sie sich wieder um.

2 Minuten später war sie jedoch wieder hellwach, da ihre Zimmertür aufgerissen wurde und sich irgendwas groß und schweres auf ihr Bett schmiss, oder sollte sie sagen, irgendjemand?

„LILY, aufstehen!“, quietschte es über ihrer Bettdecke, die jedoch nicht mehr wärmend und schützend über ihr lag, denn irgendwer riss sie ihr weg.

Verzweifelt versuchte Lily, ihre Decke festzuhalten, scheiterte aber kläglich und nun sah sie die Person, die ihr ihren Schlaf stahl.

„Heute ein wenig Todessehnsüchte, Alice?“, grummelte sie und versuchte sich ihre Decke wieder zuznappen.

Alice ließ ihr zwar nun ihre Decke, riss aber die Vorhänge auf und machte das Rollo hoch, zu allem Überfluss riss sie auch noch das Fenster ganz auf.

„Aufstehen Süße, wir müssen noch shoppen“, rief Alice freudig und schmiss sich wieder auf Lilys Bett. „Shoppen?!“, stöhnte Lily.

Es war 15 Uhr, sie wollte schlafen, hasste shoppen und mit Alice shoppen war die pure Hölle, sie ging in jeden gottverdammten Laden und stopfte Lily in eine Umkleidekabine um ihr dann jedes Kleid, Shirt und Hose reinzureichen, die sie anziehen und Alice zeigen musste.

„Ja und jetzt raus aus dem Bett, ab unter die Dusche und dann geht's los“, beschloss Alice und begann, Lily durchzukitzeln

„Nur wenn du mir auf der Stelle 'nen Kaffee machst“, ergab sich Lily ihrem Schicksal und ging duschen.

Gegen 16 Uhr machten sich die zwei Freundinnen auf den Weg in die Londoner Innenstadt.

Diesmal verlief das Shoppen jedoch anders als sonst, Alice ging nicht in jeden gottverdammten Laden sondern steuerte direkt auf eine kleine schicke Boutique zu.

Drunten jedoch verlief es aber wie immer.

Lily wurde von Alice in die Umkleide geschubst und rannte dann im Laden rum.

Nach 10 Minuten kam sie mit 20 Kleidern wieder.

Nur Kleider? Was hat die mit mir vor? Dachte sich Lily, während sie eins nach dem anderen Anprobierte, vorführte und dann wieder auszog.

Als sie das vorletzte Kleid angezogen hatte und aus der Kabine kam, sah sie nur wie Alice losrannte und auf ein Kleid zustürmte, was für eins es war, wusste Lily jedoch nicht.

„Das oder keins!“ sagte Alice freudestrahlend und drückte es Lily in die Hände. „Anziehen, los!“

Das Kleid war ein Traum, ein absoluter Traum. Es war ein schlichtes, schwarzes Cocktailkleid mit einem Band um die Hüfte, welches als Gürtel diente.

Sie kauften noch Schuhe und Schmuck dazu und gegen 18 Uhr waren sie wieder bei Lily.

(A/N: Lily's Outfit: http://www.polyvore.com/lilys_day/set?id=18621725)

Bei James und Sirius

“Pad? PAD? Verdammt noch mal PAD wo steckst du?“, James schrie fast das ganze Haus zusammen.

„Prongs wir wohnen hier nicht alleine“, meinte Remus, der gerade aus dem Bad kam.

„Was ist überhaupt los?“, Es kam zwar jeden Tag vor, das James das ganze Haus nach Sirius zusammen schrie, aber diesmal wirkte er hysterisch.

„Pad hat mein Hemd versteckt und mir ein Superman T-Shirt hingelegt“, brummte James.

Remus brach in schallendes Lachen aus, als er das hörte, es war typisch Sirius und doch wusste er, genauso

gut wie James, dass Sirius das Hemd zurückgeben würde.

„Suchst du das hier?“, Sirius kam aus seinem Zimmer mit besagtem Hemd in der Hand.

„Ja und jetzt gib schon her“, schimpfte James und schnappte sich das Hemd um es anzuziehen.

Manchmal fragte sich Remus, was er geraucht oder geschluckt haben musste, um mit diesen zwei Chaoten in eine WG zuziehen. Seit 2 Jahren wohnten sie nun schon in ihrer 5 Zimmer Wohnung in der jeder sein eigenes Zimmer hatte, ein Wohnzimmer und ein Arbeitszimmer, was allerdings eher als Alkohollager genutzt wurde, dazu gab es noch eine kleine Küche, die allerdings nie genutzt wurde, da keiner der Drei kochen konnte, und ein großes Bad.

Sie kannten quasi jede Telefonnummer der Lieferservices in ihrer Umgebung auswendig.

Andererseits, Remus' Alternative war nicht sonderlich toll.

Er hätte bei seiner Mutter wohnen müssen, die ihn den ganzen Monat über Bemutterte und in der Vollmondwoche mied.

Sie kam nicht mit seinem Dasein als Werwolf klar und wusste damit nicht umzugehen.

Er erinnerte sich noch wie gestern an den Tag, an dem ihn seine beiden besten Freunde diese Möglichkeit gaben.

Rückblick

Es war 8 Tage nach ihrem Abschluss und 3 Tage nach Vollmond gewesen, als James und Sirius bei Remus vorbeikamen.

„MOONY? Wo steckst du?“, hörte Remus von unten James' Stimme.

Er schlurfte die Treppe runter und wurde sogleich von Sirius auf den Rücken geklopft.

„Was wollt ihr denn hier?“, fragte Remus verwundert, denn sie waren erst in 2 Tagen verabredet.

„Keine Fragen stellen, rauf gehen und Sachen packen“, fiel James direkt mit der Tür ins Haus und drückte ihm 4 Umzugskartons in die Hand.

Fragend zog Remus die Augenbraue hoch und Sirius flüsterte ihm „Oben“ zu.

Als sie in seinem Zimmer ankamen wollte er nun endlich wissen was dieser Aufstand sollte.

„Oh, Prongs hatte eine echt klasse Idee, dass du zu uns ziehst, weil, also, du bist hier unzufrieden das wissen wir alle, hast aber nicht die finanziellen Möglichkeiten um auszuziehen, wir haben nur eine 5 Zimmerwohnung gefunden und die ist zu groß für zwei Personen, außerdem brauchen wir 'nen menschlichen Wecker und jemanden der uns zum aufräumen bekommt. Aaaalso dachte sich unser lieber Prongs, fragen wir doch den guten alten Moony ob er nicht zu uns zieht“, erklärte Sirius und grinste wie ein kleiner Junge, dem man gerade seinen ersten Besen geschenkt hatte.

Remus klappte der Kiefer runter und es war das erste Mal seit langem, das er sprachlos war.

„Aber, aber, ich kann nichts zur Miete zugeben, habe keine Möbel, kein Geld für Essen“, stammelte er nach einer Weile.

„1. die Wohnung ist nicht zur Miete sondern gekauft, 2. Möbel müssen wir auch noch kaufen und 3. Verdammt Moony du bist unser Freund, wir wollen das du bei uns wohnst, das Geld sollte doch echt kein Problem sein, du weißt das Sirius und ich genug davon haben um halb Afrika aus der Armut zu helfen.“ James verstand Remus einfach nicht in dieser Hinsicht, er sollte doch wissen das Geld in ihrer Freundschaft noch nie eine Rolle gespielt hatte.

„Und wie stellt ihr euch das vor? Meine Mutter wird nicht begeistert sein und an Vollmond, wo soll ich mich denn verwandeln? Schon mal daran gedacht?“, er war überwältigt, aber wie immer bemerkte er sofort die Probleme bei der Sache.

„Deine Mum wird es schon verkraften, du bist Volljährig verdammt und was dein pelziges Problem angeht, die Wohnung liegt in der Nähe eines Waldes und wir können ja mitkommen und aufpassen“, klärte Sirius ihn auf.

Die zwei haben echt an alles gedacht, schoss es Remus durch den Kopf.

Seine Mutter war von der Idee zwar nicht sonderlich begeistert gewesen, aber als Sirius versprach, er

*würde Remus einmal die Woche nach Hause jagen, war sie besänftigt.
Zwei Tage später zog Remus bei den beiden Chaoten ein.*

Rückblick Ende

Remus schüttelte den Kopf und ging dann in sein Zimmer um sich umzuziehen, denn Alice hatte ihn angerufen und gebeten, auch zukommen.

James rannte wie ein aufgescheuchtes Huhn durch die Gegend, denn er wollte perfekt aussehen, immerhin ging es hier um Lilys Geburtstag. In zwei Stunden sollten sie in Hogsmeade sein.

Bei Lily und Alice

„Jetzt mach schon hinne, wir müssen in einer Stunde los“, quengelte Alice, da Lily immer noch nicht ihr Kleid anhatte.

„Das ist viel zu kurz, ich sehe aus wie eine Hure“, meckerte Lily.

„Nein siehst du nicht, verdammt. Du siehst umwerfend aus und das werden dir nachher auch jede Menge Jungs sagen“ Alice war genervt. Das Kleid passte perfekt zu Lily und James würde Augen machen, nunja, das wusste Lily ja nicht.

Nach 10 Minuten hin und her reichte es Alice und sie schubste Lily aufs Bett und zog ihr das Kleid über, um sie dann zuschminken und ihre Haare zumachen.

Um 19:55 kamen sie am Eberkopf an und Lily quengelte immer noch rum.

Verdammt noch mal, jetzt reicht's, dachte sich Alice und schleifte sie hinein.

„Alle männlichen Wesen hier, bitte umdrehen und sagen ob Lily nuttig aussieht“, brüllte sie quer durch das Lokal.

Sämtliche Männer drehten sich um und es ging ein kopfschütteln ging durch den Raum.

Erst jetzt merkte Lily, wer alles da war.

Ihre gesamte Gryffindorklasse, sowie einige Ravenclaws und Hufflepuffs.

Sie war überwältigt.

Die meisten hatte sie seit Jahren nicht mehr gesehen, da sie nach ihrem Abschluss wieder voll und ganz in der Muggelwelt lebte und nur noch Kontakt zu Alice und Lana gehalten hatte.

Nach und nach kamen sie alle zu ihr um ihr zu gratulieren.

Als Remus, Sirius und James vortraten, nahm sie sich vor, Alice nachher mal gehörig die Meinung zugeigen.

„Alles Liebe und Gute Lily“, sagte Remus, während er sie umarmte.

„Geh mal weg da Moony, ich bin dran“, sagte Sirius und schubste Remus beiseite.

„Alles gute Kleine“, sagte er zuckersüß und umarmte sie gegen ihren Willen.

Als er sie losließ und James vortrat wusste sie nicht wie sie sich verhalten sollte, besonders weil ihr nun wieder seine Worte vom Discobesuch durch en Kopf schwebten.

„Alles Gute, Lily“, sagte er und hielt ihr die Hand hin, denn er wollte sich heute keine Ohrfeige einfangen und keinen Fehler machen, denn er erhoffte sich von heute Abend doch eine klitzekleine Chance.

Verwirrt nahm sie seine Hand entgegen und schüttelte sie, sie hatte mit einer Umarmung oder dem Versuch eines Kusses erwartet, aber James Potter schien sich verändert zu haben.

„D-danke“, stotterte sie und war froh, als Alice sie zu einem Tisch, der beladen mit Geschenken war, schleifte.

„Auspacken, los“ forderte Alice.

Es war viel Nützliches und auch unnützes.

Süßigkeiten in Massen, Schminkzeugs, Klamotten und Dekozeugs war dabei.

Gegen 22 Uhr ging die Party dann richtig los, der Alkohol floss in Massen, die Musik wurde lauter und die Tanzfläche füllte sich.

Alice zwang Lily, einen nach dem anderen zutrinken, was keine gute Idee war, denn es gab nicht nur Feuerwhisky und Butterbier, sondern auch jede Menge Muggelalkohol, wie Dirty Harry, Tequila, Wodka, Berentzen und Feigling.

Nach einer Stunde war Lily mehr als nur angetrunken und wollte auf die Tanzfläche.

Sie war gerade losgetorkelt als sie mit jemandem zusammenstieß.

„Tsch - hicks - 'schuldigung“, hickste sie und merkte dann erst mit wem sie da zusammen gerannt war.

Ausgerechnet mit James Potter, das konnte doch nicht wahr sein.

„Schon okay“, grinste er und ging zur Seite, um sie durchzulassen.

Lily jedoch blieb komplett verwirrt stehen. Warum war er so anders, so nicht aufdringlich?

Lily war definitiv nicht mehr Herr, oder besser gesagt Frau, ihrer Sinne denn sie fragte James „Waaruum bissu so andersssu mir?“

Es war eher ein Nuscheln als ein Fragen, aber er verstand sie.

„Wieso anders? Nur weil ich mir heute keine Ohrfeige einfangen will?“, beantwortete er ihre Frage.

Sie zog die Augenbraue hoch, beziehungsweise versuchte es.

Auf der einen Seite sah James seine Chance, auf der anderen Seite meldete sich aber sein Gewissen, dass er solch eine Situation nicht ausnutzen wollte.

„Wolltest du nicht tanzen gehen?“, fragte er deshalb nur und machte sich auf den Weg zur Theke.

„Ja, aber lass uns einen Trinken“, und sie schleifte ihn mit zur Theke während er die Welt nicht mehr verstand.

Okay, er hatte Lily noch nie betrunken erlebt, denn in Hogwarts Zeiten war sie strikt gegen Alkohol, beziehungsweise sie trank, wenn, dann nur zusammen mit Lana und Alice.

Als die Zwei an der Theke ankamen, guckte Alice verwirrt, sagte aber nichts und Lily bestellte gleich 6 Sambuca, 3 für sie und 3 für James.

Nachdem sie diese nacheinander weggekippt hatten, bestellte sie noch 2 Feiglinge und kam auf die grandiose Idee auf Brüderschaft zu trinken.

James, der dies nicht kannte, da es ein Muggelbrauch war, wusste nicht wie ihm geschieht, als Lily sich bei ihm einhakte.

Sie tranken und dann stand James' Welt kopf, Lily küsste ihn, ok nur auf die Wange, aber sie küsste ihn, dann sagte sie auch noch „Ich bin die Lily, mit wem hab ich das Vergnügen?“, und sie grinste von einem Ohr zum anderen. James, der sich ab jetzt vornahm, sich über nichts mehr zu wundern stellte sich mit „Ich bin der James“, vor.

Leider wurde ihre Zweisamkeit von Lana unterbrochen, die Lily auf die Tanzfläche zerrte.

James grübelte immer noch über die Aktion von Lily gerade, als Alice sich zu ihm gesellte.

„Na, wie ist es da oben auf Wolke 7?“, fragte sie ganz dreist.

„Hmh? Ach sei bloß still! Außer du kannst mir das hier gerade erklären und dabei sagen das, dass ganze KEIN Traum war.“, grummelte er ertappt.

„Okay, nein, das war kein Traum, das war gerade auf Brüderschaft trinken, das macht man immer so, wobei das gerade ein Mittelmaß war. Weil bei Menschen, bei denen man es nur im betrunken Kopf macht, lässt man den Kuss eigentlich komplett weg, bei mir hätte sie's mit einem Kuss auf den Mund gemacht. Aaaalso kannst du dich schon sehr glücklich schätzen.“, erklärte Alice grinsend.

James' Augen waren mittlerweile Untertassen groß, denn er konnte nicht glauben was Alice ihm da gerade erzählte.

„Frag Remus, dem hat sie das ganze vorhin OHNE Kuss gemacht“, sagte Alice lachend und ging zu Frank.

James blieb, auf Wolke 7 schwebend, zurück und bestellte sich einen Feuerwhisky.

„Prongs, warum träumst du von deiner Herzdame, wenn sie gleich dahinten ist?“, wurde er von Sirius aus den Gedanken gerissen.

„Ach halt's Maul.“, fauchte James.

„Wow, doch so freundlich?“, grinste Sirius ihn an.

„Sie hat mich geküsst“, murmelte James in seinen nichtvorhandenen Bart, eher zu sich selbst als zu Sirius.

„WAS? WANN? WO? WARUM?“, platzte es aus Sirius raus.

„Vorhin auf meine Wange und ja es war freiwillig.“, sagte James und widmete sich wieder seinem Feuerwisky.

Sirius merkte, dass James nicht mehr sagen würde und widmete sich wieder einer blonden Schönheit.

Auf einmal höre James von draußen einen Tumult und ging zur Tür um zusehen, was da los war.

Und es war wieder einer der Momente, wo er hoffte, seine Augen spielten ihm einen Streich, aber er wusste, dass es nicht so war.

Lily war wohl rausgegangen, um etwas frische Luft zuzschnappen und irgendein Betrunkener war ihr gefolgt und drängte sie nun gegen die Wand und zwang ihr einen Kuss auf und versuchte ihr unter das Kleid zugehen, während sie verzweifelt versuchte sich zu befreien.

James rannte los und schlug dem Kerl die Faust ins Gesicht, zog sein Hemd aus und reichte es Lily, damit sie es drüberziehen konnte, da ihr Kleid an der Seite aufgerissen war.

Der Typ rappelte sich auf und verschwand eilig in der Dunkelheit.

James hockte sich vor Lily um zusehen wie es ihr ging.

„Bist du verletzt?“, fragte er fürsorglich.

Lily schüttelte den Kopf und Blickte zu ihm hoch, merkte aber das es ein großer Fehler war, denn James stand ja nun oberkörperfrei vor ihr.

Sie wurde rot und senkte den Blick wieder.

James musste schmunzeln. „Hey, das ist nicht das erste mal, das du mich so siehst, also“, versuchte er zuscherzen.

„Erinnere mich bloß nicht daran“, nuschelte Lily, die genau wusste, worauf er anspielte.

In ihrem letzten Schuljahr war sie ins Schulsprecherbad gekommen und James unter der Dusche erwischt.

„Hey, seh ich da ein kleines Lächeln?“, fragte er, als er ihr Grinsen sah.

„Danke James“, murmelte Lily und James sah sie komplett verwirrt an. Gedankensprünge haben Frauen manchmal, dachte er.

„Dass du mir gerade geholfen hast und versuchst mich aufzumuntern“, meinte sie erklärend und bei James machte es Klick.

„Das hätte doch jeder gemacht“, meine James schulterzuckend.

Lily schüttelte nur den Kopf „Nein, das hätte nicht jeder gemacht, das weißt du ganz genau. Ohne Alice hätte ich hier nicht mal feiern können. Nur weil ihr Vater den Besitzer gut kennt, hat er zugestimmt. Hexen wie ich sind in dieser Zeit nicht mehr Willkommen.“, stellte Lily traurig fest und konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten.

James setzte sich neben sie auf den Boden und überlegte ob er einen Arm um sie legen sollte, doch sie nahm ihm die Entscheidung ab, indem sie ihren Kopf auf seine Schulter legte.

„James kann ich dich was fragen? Du musst auch nicht darauf antworten“, fragte Lily nach einer Zeit der Stille.

„Klar“, meinte James, denn er hatte keine Ahnung was sie nun wieder hatte.

„Ich hab einen Brief bekommen, von deinem Vater. Wegen einer Stelle im Ministerium. Wusstest du davon?“, es hatte sie einige Überwindung gekostet diese Frage zustellen.

„Wie? Einen Brief von meinem Vater mit einem Stellenangebot?“, fragte James sichtlich verwirrt, denn davon wusste er nun überhaupt nichts.

„Ja, irgendwie so was wie neues Projekt wo in jedem Aurorenteam eine teilsausgebildete Heilerin mitkommen soll oder so“, meinte Lily.

James zog nur die Augenbraue hoch „Ich glaube ich sollte mal mit meinem werten Herren Vater reden, der kann mir so was doch nicht verheimlichen“, sagte er und musste lachen.

Auch Lily musste nun lachen, da sie sich bildlich vorstellte wie James sich vor seinem Vater aufbaute und ihn anmeckerte, warum sein Vater ihm nicht alle Informationen geben würde, die dieser weiß.

„Sollen wir wieder reingehen? Es ist doch recht frisch so ohne Hemd“, fragte James in die Stille hinein.

Erst jetzt fiel Lily auf, dass James ja oberkörperfrei neben ihr hockte.

Sie schielte auf seinen braungebrannten, gut durchtrainierten Oberkörper und musste grinsen.

Kopfschüttelnd, um sich die Gedanken aus dem Kopf zutreiben, sagte sie „Ja, lass uns reingehen.“

James sah sie verdattert an „Was denn jetzt? Erst Kopfschütteln, dann Ja sagen?“

Diese Aussage brachte Lily erneut zum Lachen.

„Lass uns reingehen, dann kann ich mich auf der Toilette frisch machen und du bekommst dein Hemd wieder.“

Als sie rein gingen, starrten sie viele, darunter auch Alice und Lana, verwirrt an.

Sie mussten schon ein komisches Bild abgeben: James ohne Hemd, sie dafür mit seinem Hemd, verlaufener Schminke und zerzausten Haaren. Deshalb machte sie sich schnell auf den Weg zur Toilette.

Dort flickte sie ihr Kleid mithilfe ihres Zauberstabs, richtete ihre Frisur und schminkte sich neu.

Ich glaube, das war das erste Mal, das ich mich zivilisiert mit James Potter unterhalten habe und er hat nicht mal versucht sich an mich ranzumachen, schoss es ihr durch den Kopf, als sie auf dem Weg zur Bar war.

Sie wusste genau, sie durfte Alice und Lana nun Rede und Antwort stehen, vorher jedoch brachte sie James sein Hemd wieder, was dieser Dankend annahm.

„Fräuleinchen was war das gerade?“, platze es aus Lana raus, als Lily sich zu ihr setzte.

„Ich weiß gar nicht was du meinst“ sagte Lily scheinheilig, in der Hoffnung, dass sie der Fragestunde entgehen könnte.

„Du wirst uns nun jede Sekunde, die da draußen vergangen ist, berichten, Madame“, befahl Alice.

Und so erzählte Lily ihren Freundinnen, das sie von einem Typen festgehalten wurde, James ihr zur Hilfe geeilt ist und die Zwei sich unterhalten haben.

James ging es zu diesem Zeitpunkt nicht anders, da er Sirius und Remus Rede und Antwort stehen musste.

Gegen 4 Uhr verabschiedeten sich die drei Rumtreiber und Lana von Lily, Alice und Frank.

Die drei Übriggebliebenen tranken noch ein Butterbier und machten sich dann auch auf den Weg nach Hause.

Um 5 Uhr morgens lag Lily dann endlich in ihrem Bett und dachte über den Abend nach.

Es war ein schöner Abend, wenn man von der Sache draußen absieht. Obwohl, das Gespräch mit James war doch recht angenehm. Eventuell hat er sich ja doch etwas geändert.

Mit diesen Gedanken und dem Bild von James ohne Hemd schlief sie mit einem Grinsen ein.